

Erfolgreiches Schultheater begeistert Publikum

Mit grossem Applaus und bewegten Gesichtern endete das diesjährige Schultheater des Wahlfachs Theater der 3. Oberstufe Eschenbach. Über mehrere Monate hinweg probten sieben Schülerinnen und ein Schüler das Stück «Abgeschmiert» intensiv unter der Leitung von Manuela Rüegg und brachten schliesslich ein eindrückliches, abwechslungsreiches Jugendtheater auf die Bühne der Aula.

Das Stück erzählt die Geschichte einer Schulklasse, die eine Klassenreise nach Rio gewonnen hat. Auf dem Rückflug kommt es jedoch zur Katastrophe: Das Flugzeug stürzt ab, acht Jugendliche überleben und erwachen, teils verletzt, mitten im grünen Regenwald auf einer Insel. Gemeinsam versuchen sie, sich zu orientieren und zu überleben. Zwar gelingt es ihnen, ein Feuer zu entfachen, doch der letzte Handyakku reicht nicht aus, um ein Notsignal abzusetzen. Die Stimmung am Lagerfeuer ist zunächst überraschend gut: Es wird gesungen, getanzt und Hoffnung geschöpft.

Mit zunehmendem Hunger kippt die Harmonie jedoch. Streit bricht aus, die Gruppe spaltet sich, und jede Seite versucht auf eigene Weise, mit oder ohne Feuer zu überleben. Als Ananda plötzlich verschwindet und niemand weiss, wo sie ist, rücken die verfeindeten Gruppen wieder zusammen. Gemeinsam durchkämmen sie den Regenwald, jedoch ohne Erfolg. Erschöpft und mutlos kehren alle zum Lagerfeuer zurück, als Ananda unerwartet wieder auftaucht. Für sie ist klar: Es war eine Fügung des Universums, dass die Gruppe durch ihr Verschwinden wieder zueinandergefunden hat.

Mit unerschütterlichem Optimismus bringt Ananda eine neue Idee ein: Aus dem Flugzeugwrack soll ein Floss gebaut werden, um gemeinsam über das weite Meer nach Hause zu segeln. Trotz Zweifel lässt sich die Gruppe überzeugen. Dicht gedrängt trotzten sie Wind und Sturm auf ihrem improvisierten Gefährt. Auf dem Meer bleibt Zeit für grosse Fragen des Lebens. Aussagen wie «Mer settet meh im Augblick läbe» oder «Sache nöd ufschiebe, wo mer scho lang wett mache» prägen den nachdenklichen Schlussteil des Stücks. Begleitet vom Song «Sailing», gesungen von der Figur Steffi, treiben die Überlebenden dem Horizont entgegen. Das Dröhnen einer Schiffshupe lässt Hoffnung auf Rettung aufkeimen – gleichzeitig erlischt der Scheinwerfer.

Besonders beeindruckend war auch die Inszenierung: Das Publikum sass auf Drehstühlen und wurde von verschiedenen Bühnenbildern, verteilt über die ganze Aula, immer wieder neu überrascht. Der langanhaltende Applaus am Ende zeigte deutlich, wie sehr das Stück berührte. Für die Theatergruppe war es ein stolzer Moment, nicht zuletzt, weil einige Jugendliche auf der Bühne über sich hinauswachsen und wertvolle Erfahrungen sammelten, die sie wohl auch in Zukunft begleiten werden.



Das Vokalensemble Dilettanti begeisterte in der Pfarrkirche Jona

Der Auftritt des Vokalensembles Dilettanti in der Pfarrkirche Jona war ein Erlebnis.

Dirigent Christian Klucker wählte mit seinen Sängerinnen und Sängern am 23. und 24. Januar alle Zutaten für ein vorzügliches Konzertmenü aus: Charaktervolle Lieder, schwelgerische Melodien, zarte Töne, mitreissende Rhythmen und die geschulten Stimmen der Dilettanti, die als Ganzes für Begeisterung beim Publikum sorgten.

Es gibt Konzerte, nach denen man klatscht. Und es gibt Konzerte, nach denen man anders aus dem Raum geht, als man ihn betreten hat. Die in intensiven Probemonaten erarbeiteten Januar-Konzerte des Vokalensembles Dilettanti gehörten zur zweiten Art. Der Auftakt mit rätoromanischen Liedern aus der Heimat Christian Kluckers baute sich Spannung erzeugend im Rücken des Publikums auf. Die «unsichtbare» Klangkulisse zeigte, was ein Vokalensemble ausmacht: Stimmen, die sich zu einem Körper vereinen und unwiderstehliche Schwingungen auslösen. Das Schreiten der Protagonisten ins Kircheninnere erlaubte, dass «Earth Song» von Frank Ticheli das Publikum von allen Seiten umschloss. Die Ohrmuscheln konnten sich kaum satt hören an den nahen und wunderschönen Tenor-, Bass-, Sopran- und Altstimmen.

Bei «Time» von Jennifer Lucy Cook wurde der Wandel endgültig spürbar. Das neue Kapitel der Dilettanti erzählt von Aufbruch, Elan und Freude. Das Feu-

er für den Chorgesang, das nach dem plötzlichen Tod von Dirigent Max Aeberli auszulöschen drohte, ist mit der Arbeit von Christian Klucker wieder entfacht. Diese Kraft zeigte sich auch in «Let my love be heard» (Jake Runestad), «Dies Irae» (Michael Hohn Trotta) und «Soneto de la noche» (Morten Lauridsen), die von langen Bögen, intensiven Momenten und beeindruckender Klangkultur lebten. Der Chor sang mit Selbstverständlichkeit in der Intonation und Ausdruckstiefe, die den Raum still werden liess. Danach öffnete sich das Programm in Temperament und Farbe. Mit «Segalariak» (Josu Elberdin), «Come to me» (Ivo Antognini) und dem indonesischen Volkslied «Hela Rotan» zeigte das Ensemble rhythmische Präzision, Lust am Ausbrechen und kreative Spielfreude.

Unter dem Scheinwerferlicht in der Kirche war jeder Moment dramaturgisch gestaltet: Dennoch wirkten die Übergänge wie Atemzüge, Stimmungen durften sich spontan entfalten. Das Publikum war nicht bloss beeindruckte Gästeschar,

sondern Teil einer Klangbewegung – es durfte mitschwingen, sich tragen lassen, loslassen, aufnehmen.

Zum Abschluss glichen «Alleluja» und «When We Love» von Elaine Hagenberg sanften Flügelschlägen und hatten etwas Heilendes. Sie durften als Hoffnungslichter und leuchtende Souvenirs eines unvergesslichen Abends mit nach Hause genommen werden. Auch für Dirigent Christian Klucker, der die Dilettanti in den vergangenen Monaten mit grossem Einsatz geleitet hat, steht ein Übergang an: Er wird das Vokalensemble wieder verlassen, um seine Kräfte auf seine bisherigen, intensiven Engagements zu bündeln. Ein Kapitel schliesst sich, ein neues wird sich öffnen.

Der lange Applaus, die stehenden Ovationen und die Zugabe waren mehr als Anerkennung für ein hohes musikalisches Niveau. Sie waren Dank für einen Abend, der eindrücklich zeigte, was Musik sein kann, wenn sie aus Gemeinschaft entsteht: Virtuosität, Vitalität und Verbundenheit.

Gabi Corvi



«Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Rücken Sie Ihre Gemeinde oder Ihren Verein in den Mittelpunkt der Südostschweiz.

Verfassen Sie Ihren Text kurz, zirka 1500 bis 3500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Stilistische Textänderungen werden bei eingesandten Vereinsberichten nicht vorgenommen. Bitte senden Sie Bilder als separaten Anhang und in hoher Auflösung (300 dpi, mind. 1 MB). Schreiben Sie zu jedem Bild eine passende Bildlegende, bzw. geben Sie an, wer oder was auf dem Bild zu sehen ist.

Senden Sie Ihre Berichte direkt an: meinegemeinde@linthzeitung.ch